



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

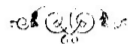
**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

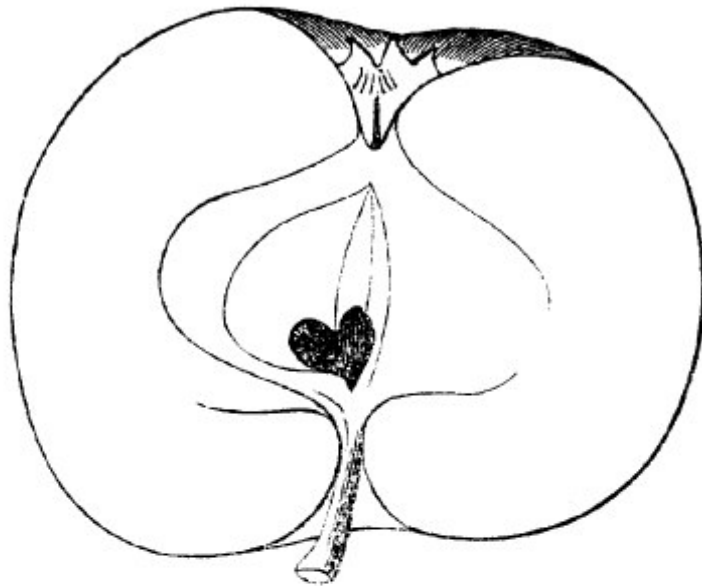
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Goldmohr. Diel. \* †† Winter.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich eine holländische Sorte, indem Diel sie aus dem Haag erhielt; sie scheint bei uns nicht sehr verbreitet zu sein.

Literatur und Synonyme: Diel beschreibt diesen Apfel Heft IV. 134 unter obigem Namen und als Holländische Goldreinette, sagt aber selbst, daß hiemit Knoops Goldreinette nicht zu verwechseln sei. Als Holländ. Goldreinette ist sonst die Große Casseler Reinette häufig verbreitet. Christ Hdwb. S. 87. Wird am Rhein Lederapfel genannt. Obgleich Diel diesen Apfel zu den Gold-Reinetten zählt, ist er hier zu den Grauen Reinetten gezogen, wohin er auch unbezweifelt gehört. Pogg und Downing scheinen ihn nicht zu haben.

Gestalt: die Abbildung zeigt die normale Größe und Bildung. Die Frucht nähert sich sehr der Kugelform, beide Wölbungen sind nur wenig verschieden. Der Bauch ist meistens eben und nur zuweilen sind einige flache Erhabenheiten bemerkbar.

Kelch: charakteristisch weit offen, kleinblättrig, in einer weiten flachen Einsenkung stehend.

Stiel:  $\frac{1}{2}$  Zoll lang, holzig, in einer geräumigen, doch nicht sehr tiefen, stark berosteten Höhle.

**Schale:** die Grundfarbe ist Anfangs gelblichgrün und geht zuletzt in ein trübes Gelb über; die Sonnenseite ist mitunter etwas düster geröthet, doch nur sehr unbedeutend und meist fehlt die Röthe ganz. Fast die ganze Frucht ist mit einem ziemlich rauhen zimmtgrauen Koft überkleidet, Punkte sind nicht bemerkbar.

**Fleisch:** weiß, fein, saftreich, von süßweinigem Reinnettengeschmack.

**Kernhaus:** hohlachsig, die Kammern geräumig, vollsamig.

**Reichröhre:** kurz, stumpf, kegelförmig.

**Reife und Nutzung:** Tafelfrucht vom I. Rang, doch nur in warmem Boden und guter Lage; muß sehr lange hängen, sonst welkt der Apfel, der auch nicht selten auf dem Lager fleckig wird; reift Anfangs December und hält bis März.

**Eigenschaften des Baumes:** der Baum wächst (nach Diels) nicht stark, seine Aeste stehen etwas stark ab und wölben sich zu einer starken Krone; er setzt bald reichlich kurzes Fruchtholz an und liefert besonders auch als Pyramide auf Wildling zeitig seine Früchte. Die Sommertriebe sind ziemlich dünn und schlank, nur an der Spitze bewollt, haben kein Silberhäutchen und sind hellbräunlichroth und zahlreich fein punktiert. Das Blatt ist braun, mittelgroß, eiförmig und elliptisch, unten ohne Woll, scharfgezahnt mit kurzer Spitze versehen.

Diels Bemerkung, daß der Goldmohr auch in einer kleinen Baumanlage nicht fehlen dürfe, kann ich nach den hiesigen Erfahrungen nicht beistimmen und auch nach Oberdieck welkt die Frucht zu sehr.

Ed. Lucas.